

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543 (27 Min.)
Adagio – Allegro
Andante con moto
Menuetto. Allegro
Finale. Allegro

Sinfonie Nr.40 g-Moll KV 550 (26 Min.)
Molto Allegro
Andante
Menuetto. Allegretto
Allegro assai

PAUSE

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr.41 C-Dur KV 551 („Jupiter“) (29 Min.)
Allegro vivace
Andante cantabile
Menuetto: Allegretto
Molto Allegro

Nach dem kurzfristigen Rücktritt von Karel Mark Chichon als Chefdirigent unseres Orchesters freuen wir uns sehr, dass wir Jaime Martín für das Dirigat dieses Programms gewinnen konnten.

Sendetermin

Direktübertragung auf SR2 KulturRadio und ab 12.6.2017 sieben Tage lang unter www.sr2.de



WOLFGANG AMADEUS MOZART

* 27. Januar 1756 in Salzburg

† 5. Dezember 1791 in Wien

Aus welchem Anlass Mozart seine letzten drei Sinfonien komponiert hat, ist nicht bekannt. Auch konkrete Aufführungen lassen sich nicht nachweisen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat es sie jedoch – anders als im 19. Jahrhundert vielfach behauptet – noch zu Lebzeiten des Komponisten gegeben. Die Werke entstanden in enger zeitlicher Folge während der Sommermonate des Jahres 1788. Nach Mozarts eigenhändigem *Verzeichnüß aller meiner Werke* wurden die Es-Dur-Sinfonie KV 543 am 26. Juni, die g-Moll-Sinfonie KV 550 am 25. Juli und die C-Dur-Sinfonie KV 551 am 10. August 1788 vollendet. Das Stimmenmaterial der drei Sinfonien erschien noch in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts im Druck.

Stilistisch verbindet die drei Werke eine charakteristische Synthese von motivisch-thematischer Arbeit und polyphoner Durchgestaltung, die ihren Höhepunkt in den fugierten Abschnitten des Finales der „Jupiter-Sinfonie“ findet. Dennoch bilden die drei letzten Sinfonien Mozarts keinen Zyklus im eigentlichen Sinne. Zu unterschiedlich sind die formalen Lösungen, zu individuell die Orchesterbesetzung, zu singulär die kompositorische Ausformulierung im Detail.

Sinfonie Es-Dur

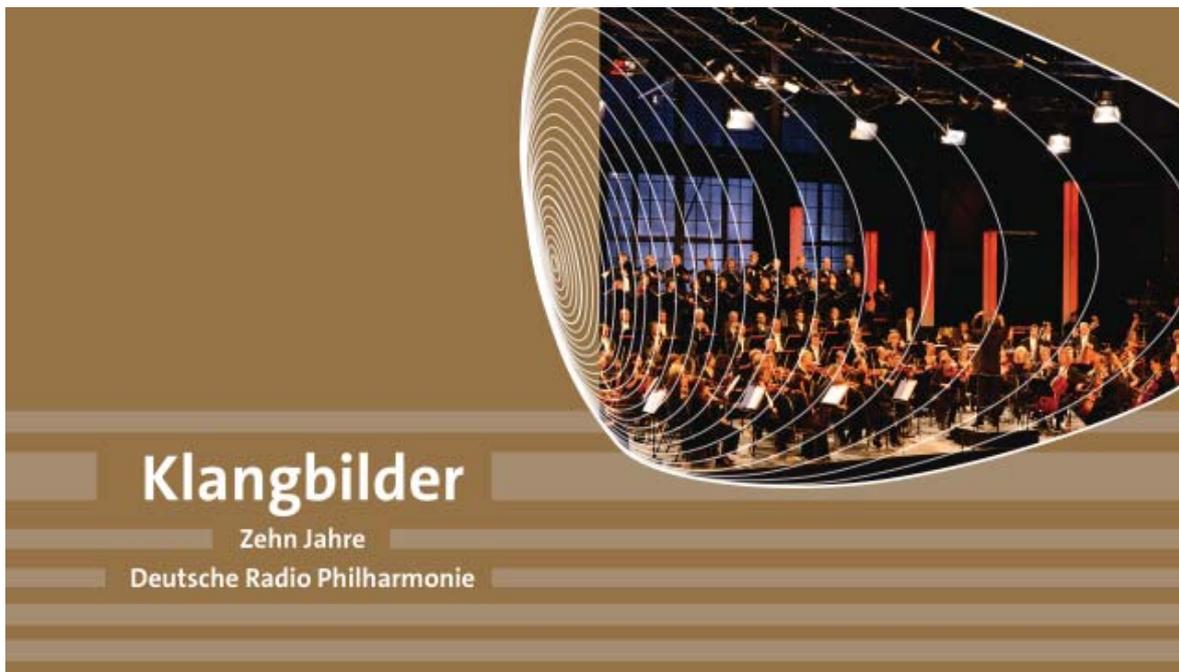
Die Sinfonie Es-Dur KV 543 wird von einer langsamen Einleitung eröffnet, die durch scharf punktierte Rhythmik und peitschende Skalen in den Streichern charakterisiert ist. Hermann Abert nannte das Werk *Mozarts romantische Sinfonie*, und in der Tat deuten beispielsweise die Verwendung der weicheren Klarinetten anstelle der Oboen, die jähen Stimmungswechsel auf kürzestem Raum oder das Hörner-Echo zu Beginn des Hauptthemas im Allegro-Kopfsatz auf einen fast schon „romantisch“ zu nennenden Tonfall. Die Tonart Es-Dur verbindet diese Sinfonie mit dem Ende September 1788 abgeschlossenen Divertimento für Streichtrio KV 563, das Mozart für den befreundeten Logenbruder Michael Puchberg komponierte, und mit seinem „posthum“ größten Erfolg, der *Zauberflöte*. Der Musikwissenschaftler Ludwig Finscher schrieb, *dass der Musikdramatiker Mozart den in der Operntradition verfestigten Charakter der Tonart nachdrücklich auskomponiert: das hohe Pathos der ombra-Szenen und Priester-Zeremonien, das drei Jahre später die Zauberflöte prägen wird. Punktierte Rhythmen und Dreiklangsmotive, Marsch-Gestus und prunkvolle Instrumentation – am stärksten zugespitzt in der Einleitung, die deutlich auf das schon Geschichte gewordene Modell der französischen Ouvertüre anspielt – akzentuieren diese Grundhaltung.*

Sinfonie g-Moll

Mozarts Kompositionen in g-Moll – man denke etwa an Konstanzes Arie „Traurigkeit ward mir zum Lose“ aus der *Entführung aus dem Serail*, an Paminas „Ach, ich fühl's, es ist verschwunden“ aus der *Zauberflöte* oder an das Streichquintett KV 516 – sind von einer schmerzlichen Resignation geprägt. Das trifft auch auf die Sinfonie g-moll KV 550 zu. Schon der Beginn lässt aufhorchen: keine langsame Einleitung mehr, wie in den drei vorangegangenen Werken, kein ausladendes Anfangsmotto wie in der Haffner-Sinfonie, sondern eine gleichsam aus dem Nichts auftauchende Achtelbewegung der geteilten Bratschen, über der sich eine Seufzermelodie in den Violinen erhebt. Auch in der Instrumentation deutet sich Besonderes an: Auffällig ist zunächst das Fehlen von Trompeten und Pauken und somit der Verzicht auf einen glanzvoll-festlichen Ausdruck zugunsten eines kammermusikalisch angehauchten Orchesterklangs. Vermutlich im Hinblick auf eine geplante Aufführung fügte Mozart der ursprünglichen Besetzung (Flöte, zwei Oboen, zwei Fagotte, zwei Hörner und Streicher) nachträglich noch zwei Klarinetten hinzu, jenes Instrument also, das er besonders liebte. Die meisten solistischen Partien, die ursprünglich den Oboen zugeordnet waren, werden in dieser Bearbeitung den Klarinetten übertragen.

Von der Musikforschung wurden zahllose Versuche unternommen den schwermütigen Tonfall der g-Moll-Sinfonie auf Mozarts persönliche Lebensumstände während der Entstehungszeit des Werkes zurückzuführen. Die Sinfonie wurde in diesem Zusammenhang vielfach als Ausdruck der tiefen Depressionen interpretiert, in die Mozart seit etwa 1786 immer häufiger verfiel. Für diese Argumentation zog man auch seine finanzielle Misere um 1788 hinzu. Im Sommer dieses Jahres, also genau zur Entstehungszeit der drei letzten Sinfonien, schrieb Mozart zahlreiche „Bettelbriefe“ an den oben bereits erwähnten Kaufmann Michael Puchberg, in denen er seinen Logenbruder um finanzielle Unterstützung bat: *Wenn Sie die liebe und freundschaft für mich haben wollten, mich auf 1 oder 2 Jahre, mit 1 oder 2 tausend gulden gegen gebührenden Intereßen zu unterstützen, so würden sie mir auf acker und Pflug helfen!* Vergleicht man in diesem Zusammenhang die übrigen Kompositionen, die innerhalb des Jahres 1788 entstanden sind, darunter das Klavierkonzert D-Dur KV 537 („Krönungskonzert“), sowie mehrere Tänze, Kanons, Konzertarien und Kammermusikwerke, so fällt es schwer, einer derartigen Interpretation zu folgen. Unbestritten sind in Mozarts Werken subjektive Momente enthalten, verborgen allerdings hinter Chiffren und Stiltypen. Dass Mozart mit diesem Reservoir an Affekttypen und Stilbereichen sehr wohl umzugehen

FOTOAUSSTELLUNG im „Sehgang“ auf dem Halberg



Mit der Fotoausstellung im „Sehgang“ vor dem Großen Sendesaal auf dem Halberg lenkt der Saarländische Rundfunk den Blick auf das Wirken der Deutschen Radio Philharmonie im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens.

Fotos von Proben, Konzerten, Momenten hinter und auf der Bühne sowie von Tourneen durch Fernost zeigen auf beeindruckende Weise, wie intensiv das Orchester – das 2007 erstmals nach der Fusion von Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken (SR) und Rundfunkorchester Kaiserslautern (SWR) mit seinem damaligen Chefdirigenten Christoph Poppen an die Öffentlichkeit trat – seinen kulturellen Auftrag lebt.

Die Ausstellung ist bis Ende des Jahres, an Werktagen von 9 Uhr bis 19 Uhr, im Hörfunkgebäude des Saarländischen Rundfunks geöffnet.

wusste, beweist ein Brief vom 7. Februar 1778. Darin heißt es: *denn ich kann so ziemlich, wie sie wissen, alle art und styl vom Compositions annehmen und nachahmens.*

Sinfonie C-Dur

Die Bezeichnung der Sinfonie C-Dur KV 551 als „Jupiter-Sinfonie“ geht vermutlich auf Johann Peter Salomon, einen Konzertunternehmer und Geigenvirtuosen aus Bonn, zurück. Salomon ging 1781 nach London, wo er öffentliche Abonnementkonzerte organisierte. Der bis heute geläufige Beiname ist zum ersten Mal rund dreißig Jahre nach Mozarts Tod belegt, und zwar durch ein Tagebuch, das der englische Organist und Verleger Vincent Novello zusammen mit seiner Frau Mary führte. Entdeckt wurde dieses Tagebuch übrigens erst 1945 in der italienischen Kleinstadt Fermo. Das Ehepaar Novello unternahm im Jahre 1829 eine „Mozart Pilgrimage“ nach Salzburg. Unter dem 7. August findet sich folgender Eintrag: *Mozart's son said he considered the Finale to his father's sinfonia in C – which Salomon christened the Jupiter – to be the highest triumph of Instrumental Composition, and I agree with him.*

Mozarts letzte Sinfonie bildet in ihrer Ausgewogenheit und musikalischen Geschlossenheit, die sich im wesentlichen durch den Eindruck einer latenten Substanzgemeinschaft aller Themen ergibt, den Höhepunkt der klassischen Sinfonie vor Beethoven. Als besondere Meisterleistung galt dabei immer der berühmte Finalsatz, dessen Coda fünf Themen kontrapunktisch miteinander verknüpft. Mozart schuf hier eine kunstvolle Synthese von Sonaten- und Fugenform. *Galanter und gelehrter Stil sind hier, so Alfred Einstein, zur Einheit geworden: ein ewiger Augenblick in der Geschichte der Musik. [...] Der sinfonische Stil, einst, und noch bei Mozart selbst vor wenigen Jahren, ganz vom Geist des Buffostils geprägt, zwar auch hier noch buffonesk, aber auch geprägt durch den ernsthaftesten Stil, den es für Mozart in der Musik gab: den Kontrapunkt.*

So **gut**
kann's
Einem
gehen
*Bonne Table,
bon appetit.*



BONNE

TABLE

**Restaurant Bonne Table
im Hotel La Résidence**

Geöffnet Montag-Freitag
12 Uhr – 14 Uhr,
18 Uhr – 23 Uhr

Faktoreistraße 2
D-66111 Saarbrücken

Tel.: +49 (0)681-38 82-0
Fax.: +49 (0)681-38 82-185

info@la-residence.de
www.la-residence.de

Jaime Martín | Dirigent

Nach einer erfolgreichen Karriere als Flötist hat Jaime Martín es innerhalb weniger Jahre auch zu internationalem Ansehen als Dirigent gebracht. Im September 2013 übernahm er die Position des künstlerischen Leiters und Chefdirigenten des Gävle Symphony Orchestra. Außerdem ist er als Chefdirigent des Orquesta de Cadaqués und als künstlerischer Leiter des Festival Internacional de Santander tätig.



Zu den Höhepunkten der Saison 2016/17 gehören seine Rückkehr zum Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, zum Orquesta Sinfónica de Barcelona sowie zum Philharmonia Orchestra. Außerdem debütierte er beim Royal Flemish Philharmonic, beim Helsingborg Symphony, beim Colorado Symphony Orchestra sowie beim RTE Symphony Orchestra in Dublin und beim RTVE Orchestra in Madrid. Weitere Debüts wird er beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt, der Philharmonie Essen und dem Los Angeles Chamber Orchestra.

Seit er sich vor fünf Jahren dem Dirigieren zugewandt hat, hat er mit einer beeindruckenden Liste von Orchestern zusammengearbeitet, darunter: London Philharmonic Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France, Saint Paul Chamber Orchestra, Queensland Symphony Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Orchestre National du Capitole de Toulouse, Swedish Radio Symphony Orchestra, Orquesta Sinfônica do Estado de São Paulo, London Mozart Players, Lausanne Chamber Orchestra, Orchestre National de Lyon, Beijing Symphony Orchestra, Academy of St. Martin in the Fields, Ulster Orchestra und Musikkollegium Winterthur.

Sein Operndebüt gab Jaime Martín, als er im August 2012 im Escorial in Madrid und beim Festival in San Sebastián Die *Zauberflöte* dirigierte. Im Februar 2013 gab er sein Debüt an der English National Opera, wo er *Der Barbier von Sevilla* leitete, dort dirigierte er im Herbst 2014 *Le nozze di Figaro*.

Jaime Martíns Einspielungen umfassen eine gepriesene Aufnahme, die mit großem Erfolg bei Tritó erschienen sind.

Der im spanischen Santander geborene Jaime Martín studierte bei Antonio Arias in Madrid und danach bei Paul Verhey in Den Haag.

CHRISTOPH POPPEN STANISLAW SKROWACZEWSKI KAREL MARK CHICHON

Zehn Jahre

Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern



HEUTE am Verkaufsstand von Musikhaus Knopp!

CD-Sonderedition „Zehn Jahre Deutsche Radio Philharmonie“.
Die Sonderedition (3 CDs) dokumentiert das künstlerische Profil des Orchesters mit Aufnahmen der beiden Chefdirigenten Christoph Poppen (Daniel Glaus: *Von den vier Enden der Welten* mit dem Hilliard Ensemble und August Zirner als Sprecher) und Karel Mark Chichon (Peter Tschaikowsky: 4. Sinfonie) sowie von Stanislaw Skrowaczewski (Richard Wagner/Henk de Vlioger: *Tristan und Isolde. An orchestral passion*).

Zum Preis von 30 Euro ist die CD-Edition im SR-Shop im Musikhaus Knopp erhältlich, bei allen Konzerten der Deutschen Radio Philharmonie oder direkt über das Label perc.pro.

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE SAARBRÜCKEN KAISERSLAUTERN

Die Deutsche Radio Philharmonie bespielt Konzertreihen an den Orchesterstandorten Saarbrücken und Kaiserslautern. Regelmäßig tritt sie im grenznahen Frankreich und Luxemburg auf, sowie in Brüssel, Mainz, Karlsruhe und Mannheim. Tourneen führten in den letzten Jahren in die Schweiz, nach China und Japan, 2016 bereiste das Orchester zum dritten Mal Südkorea, im April 2017 war es zu Gast beim Beethoven-Festival in Warschau. Chefdirigent der Deutschen Radio Philharmonie von 2011 bis Mai 2017 war der Brite Karel Mark Chichon. Er folgte Christoph Poppen, der die Position seit der Gründung des Orchesters 2007 innehatte. Der im Februar verstorbene Stanislaw Skrowaczewski war dem Orchester als Erster Gastdirigent eng verbunden, 2015 wurde er 92-jährig zum Ehren-dirigenten ernannt. Chefdirigent ab der Saison 2017/2018 ist der Finne Pietari Inkinen.

Live im Konzertsaal, aber auch in den Kulturprogrammen des Saarländischen Rundfunks und des Südwestrundfunks, im SR/SWR-Fernsehen oder auf ARTE will die Deutsche Radio Philharmonie Klassikfreunden die enorme Repertoirebreite eines Rundfunkorchesters in höchster künstlerischer Qualität erschließen und intensive Musikerlebnisse schaffen. Mit Podcast- und Livestream-Angeboten erreicht das Orchester sein Publikum zunehmend auch in der digitalen Welt.

Mehrere CDs aus der umfangreichen Orchester-Diskographie erhielten internationale Auszeichnungen: Klavierkonzerte von Edvard Grieg und Moritz Moszkowski mit dem Pianisten Joseph Moog wurden in der Kategorie „Best Classical Instrumental Solo“ für den Grammy 2016 nominiert. Die CD „Meditation“ mit der Sängerin Elīna Garanča und Chefdirigent Karel Mark Chichon erhielt den Echo-Klassik 2015, die Einspielung „Französische Posaunenkonzerte“ mit dem Solisten Fabrice Millischer den Echo-Klassik 2014. Sinfonische CD-Zyklen entstanden von den Komponisten Brahms, Mendelssohn, Tschaikowsky, Schumann und Louis Théodore Gouvy.

Die Deutsche Radio Philharmonie entstand 2007 aus der Fusion von Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken (SR) und Rundfunkorchester Kaiserslautern (SWR). Klassisch-romantisches Kernrepertoire, regelmäßige Uraufführungen zeitgenössischer Musik, die Vergabe von Auftragswerken, mit Spezialisten erarbeitete historisch-informierte Interpretationen der Vorklassik – so lassen sich die Kernpunkte der Orchesterarbeit umreißen. Mit der „Saarbrücker Komponistenwerkstatt“ hat die Deutsche Radio Philharmonie jungen Komponisten ein Podium zur Aufführung ihrer ersten Orchesterwerke geschaffen.

DRP-AKTUELL

Guerrero übernimmt für seinen verstorbenen Mentor Skrowaczewski

Mit der Soirée am Freitag, 23. Juni 2017 endet die Konzertsaison der Deutschen Radio Philharmonie in Saarbrücken. Die Programmplanung mit den Sinfonien Nr. 1 von Ludwig van Beethoven und Dmitrij Schostakowitsch stammt von Stanislaw Skrowaczewski, dem im Februar verstorbenen Ehrendirigenten des Orchesters. Für ihn steht nun sein ehemaliger „assistant conductor“ Giancarlo Guerrero am Pult. Orchester und Publikum kennen ihn, und erinnern sich an seine „orgiastisch beklatschte“ Premiere (SZ 11.4.16) im April letzten Jahres am Pult der Deutschen Radio Philharmonie. Als Verbeugung vor dem DRP-Ehrendirigenten beginnt das Konzert mit dem von Skrowaczewski für Sinfonieorchester bearbeiteten Adagio aus dem Streichquintett von Anton Bruckner.

Saison 2017/18

Der Einzelkarten-Verkauf für Konzerte in Saarbrücken beginnt am Samstag, 19. August 2017 um 9.30 Uhr im Musikhaus Knopp, bei allen proticket-Vorverkaufsstellen und unter www.proticket.de/drp.

Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht bis zum 1.6.2017 gekündigt werden. Abonnement-Beratung und Verkauf ab sofort im SR-Shop im Musikhaus Knopp, Tel. 0681/910 10 27 (Maximilian Rolshoven, Mo, Mi, Fr).

Die neue Saisonbroschüre der Deutschen Radio Philharmonie, der kompakte Konzertkalender – diesmal mit einem Poster aller Orchestermitglieder und die Broschüre „Klassik macht Schule“ sind erhältlich: bei allen Konzerten am Infostand des Orchesters, im SR-Shop im Musikhaus Knopp oder direkt beim Orchester (Mail an info@drp-orchester.de).

Lohnend ist auch der Blick auf die Internetseiten des Orchesters, www.drp-orchester.de.

Liebesarien und Liebesduette – SR-Klassik am See 2017

Das Packen der Picknickkörbe hat noch Zeit, das Programm der nächsten Ausgabe von „SR Klassik am See“ am Samstag, 8. Juli 2017 ab 20.00 Uhr steht. Liebesarien und -duette von Giacomo Puccini und Gaetano Donizetti sind das Herzstück dieses Abends vor herrlicher Seekulisse. Chef am Dirigentenpult ist der Australier Daniel Smith. Protagonisten dieser „SR-Klassik am See“-Ausgabe sind die Sopranistin Siobhan Stagg und der Tenor Lukhanyo Moyake, beide stehen am Beginn einer großen Karriere.

Ticket-Hotline: Tel. 0651/97 90 777

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Sonntag, 23. Juni 2017 | 20 Uhr | Congresshalle

4. SOIRÉE SAARBRÜCKEN

Einfach genial!

Deutsche Radio Philharmonie

Dirigent: Giancarlo Guerrero

Werke von Anton Bruckner, Ludwig van Beethoven und Dmitrij Schostakowitsch

19.15 Uhr Konzerteinführung mit Gabi Szarvas

Sonntag, 25. Juni 2017 | 17 Uhr | SWR Studio, Emmerich-Smola-Saal

5. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

Lieblingstonart Es-Dur

Mitglieder der Deutschen Radio Philharmonie

Moderation: Gabi Szarvas

Werke von Carl Stamitz, Friedrich Witt und W.A. Mozart

Donnerstag, 29. Juni 2017 | 11 Uhr | SWR Studio, Emmerich-Smola-Saal

4. KONZERT „À LA CARTE“ KAISERSLAUTERN

Perfektion und Schönheit

Deutsche Radio Philharmonie

Dirigent: Tung-Chieh Chuang

Alina Shalamova und Nikolay Shalamov, Klavier

Moderation: Sabine Fallenstein

Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Carl Czerny

ÖFFENTLICHE GENERALPROBE

Donnerstag, 29. Juni | 10 Uhr |

SWR Studio, Emmerich-Smola-Saal | Eintritt frei!

Anmeldung erforderlich unter Tel. 0631/36228 395 53

Samstag, 8. Juli 2017 | 20 Uhr | Strandbad Losheim am See

SR KLASSIK AM SEE (Open Air)

Deutsche Radio Philharmonie

Dirigent: Daniel Smith

Siobhan Stagg, Sopran

Lukhanyo Moyake, Tenor

Werke von Dmitrij Schostakowitsch, Giacomo Puccini, Georges Bizet, Gaetano Donizetti, Pietro Mascagni, Peter Tschaikowsky, John Williams, Leonard Bernstein, u.a.

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Konzerte der DRP nicht gestattet sind!

Die Besucher stimmen Bildaufnahmen durch den SR/SWR zu.

Text: Thomas Sick | Textredaktion: Dr. Beate Früh

Programmredaktion: Benedikt Fohr | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

Musikhaus
Knopp

